Mannheim, 14. April 2016

Stadtteilversammlung für Kinder und Jugendliche in der Schwetzingerstadt/ Oststadt

Dokumentation

Eine Veranstaltung des Kinder- und Jugendbüros 68DEINS!

Kontakt und weitere Informationen

Mail: info@68deins.de
Web: www.68deins.de
Facebook: facebook.com/68deins

Lisa Kipphan
FB Kinder, Jugend und Familie – Jugendamt
D7, 1-2, 68159 Mannheim
Telefon: 0621 2933662, Mail: lisa.kipphan@mannheim.de

Urs Hotz
Stadtjugendring Mannheim e.V.
Neckarpromenade 46 , 68167 Mannheim
Telefon: 0621 3385615 , Mail: urs.hotz@sjr-mannheim.de

68DEINS! Kinder- und Jugendbüro Mannheim befindet sich in der Trägerschaft des Stadtjugendrings Mannheim e.V. sowie der Stadt Mannheim, Fachbereich Kinder, Jugend und Familie – Jugendamt und Fachbereich Rat, Beteiligung und Wahlen/ Kinderbeauftragte.

STADT JUGEND RING Mannheim e.V.

STADT MANNHEIM²

Stadtteilversammlungen für Kinder und Jugendliche – Teil des Mannheimer Kinder- und Jugendbeteiligungsmodells

Die Stadtteilversammlungen für Kinder und Jugendliche sind Teil des Mannheimer Kinder- und Jugendbeteiligungsmodells. Sie finden in allen Mannheimer Stadtteilen statt, in jedem Kalenderjahr in sieben Stadtteilen. Diese Versammlungen teilen sich in zwei Phasen: In einer ersten Phase besucht das Kinder- und Jugendbüro 68DEINS! Kinder oder Jugendliche in ihren Schulklassen, Verbandsstunden, im offenen Treff oder auch im öffentlichen Raum. Bei diesen so genannten kommunalpolitischen Foren im Vorfeld der Versammlung erarbeiten Kinder und Jugendliche Themen und Anliegen, die ihnen in ihrem Stadtteil wichtig sind und erstellen Plakatpräsentationen, die dann bei der Versammlung mit Mannheimer Politiker*innen und erwachsenen Multiplikator*innen diskutiert werden.

Mehr Informationen zum Mannheimer Kinder- und Jugendbeteiligungsmodell sind auf der Website www.68deins.de zu finden.

Kinder- und Jugendversammlung in der Schwetzingerstadt und Oststadt – Zusammenfassung

Im Rahmen des Mannheimer Beteiligungsmodells für Kinder und Jugendliche veranstaltete das Kinder- und Jugendbüro 68DEINS! am 14. April 2016 eine Stadtteilversammlung in den Stadtteilen Schwetzingerstadt und Oststadt.

Über 180 Kinder und Jugendliche beschäftigten sich im Rahmen der Vorbereitungen in ‚kommunalpolitischen Foren' mit ihrem Stadtteil. Das Kinder- und Jugendbüro 68DEINS! traf Schülerinn*innen der Grundschulen in der Oststadt und in der Schwetzingerstadt sowie der Pestalozzi-Werkrealschule, Jugendliche der offenen Jugendarbeit und Kinder aus dem Kinderhaus Dorothea Wespin. Darüber hinaus fand ein Jugendforum mit jungen Geflüchteten statt, die momentan in der Wespinstraße leben.

Zur zentralen Stadtteilversammlung am 14. April 2016 kamen schließlich 23 Vertreter*innen der Kinder- und Jugendgruppen in das Trafohaus in der Schwetzingerstadt, um die zuvor vorbereiteten Präsentationsplakate und ihre Anliegen den anwesenden Politiker*innen und interessierten Erwachsenen vorzustellen.

Als politische Vertreter*innen waren **Melis Sekmen (Gemeinderat, Grüne), Christoph Heidelberger (Bezirksbeirat, Grüne) und Johannes Mayer (Bezirksbeirat, SPD)** gekommen. Darüber hinaus interessierten sich Karin Heinelt (Geschäftsführerin Stadtjugendring Mannheim e.V.), Klemens Hotz (Abteilungsleitung Fachbereich Kinder, Jugend und Familie - Jugendamt der Stadt Mannheim) und Birgit Schreiber (Kinderbeauftragte, Fachbereich Rat, Beteiligung und Wahlen der Stadt Mannheim) für die Themen der Kinder und Jugendlichen.

Die Präsentationsplakate der Kinder und Jugendlichen wurden in einem einstündigen Rundgang mit den Erwachsenen diskutiert. Themen waren unter anderem der Jugendtreff in der Schwetzingerstadt, Sicherheit und Sauberkeit in den Stadtteilen, die Situation der Sport- und Freizeitanlagen sowie der Spielplätze und verschiedene Probleme in den besuchten Schulen und Einrichtungen.

In einer kurzen Abschlussrunde wurden dann Vereinbarungen getroffen, wie mit den Themen und Anliegen der Kinder und Jugendlichen weiter umgegangen werden soll.

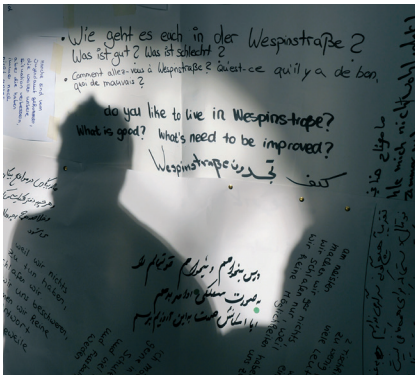
Die Abschlussrunde - konkrete Vereinbarungen

Einig waren sich die anwesenden Erwachsenen, dass die Situation mit den verschmutzten **Spielplätzen** im Stadtteil untragbar ist. **Christoph Heidelberger** (Bezirksbeirat, Grüne) verwies darauf, dass sich Kinder und Jugendlichen bei kleineren Anliegen an den Bezirksbeirat wenden könnten, weil dieser finanzielle Mittel hat, um solche Projekte zu unterstützen. **Johannes Mayer** (Bezirksbeirat, SPD) machte den Vorschlag eine Stadtteilbegehung mit Vertreter*innen des Bezirksbeirats und Teilnehmer*innen der Stadtteilversammlung zu organisieren, um sich den Zustand der Spielplätze gemeinsam anzuschauen und nötige Maßnahmen vor Ort zu besprechen. Als Orte wurden der Kopernikus-Spielplatz, der Postspielplatz (Carl-Reiß-Platz), das Außengelände des Kinderhauses Dorothea Wespin und der Schulhof der Pestalozzi Grund- und Werkrealschule vereinbart. **Karin Heinelt** (Geschäftsführerin Stadtjugendring Mannheim e.V.) regte außerdem an, dass sich die Anwesenden in ihren jeweiligen Gremien für ein generelles Alkohol- und Rauchverbot auf Spielplätzen in Mannheim einsetzen.

Melis Sekmen (Gemeinderat, Grüne) sagte zu, sich für ein Verfahren zur Suche nach einem möglichen Standort für einen Skateplatz einzusetzen. **Christoph Heidelberger** machte jedoch darauf aufmerksam, dass diese Suche schwierig werden könnte, weil es im Stadtteil wenig freie Flächen gibt und der Stadt hier nur wenige Flächen gehören.

Melis Sekmen sagte außerdem zu, sich zu erkundigen, wie die Organisation der Deutsch-Sprachkurse in der Notaufnahmestelle ‚Wespinstraße' abläuft und hier bei Bedarf auf eine bessere Versorgung hinzuwirken. **Klemens Hotz** (Abteilungsleitung Fachbereich Kinder, Jugend und Familie - Jugendamt der Stadt Mannheim) sagte zu, im Einzelfall zu erötern, warum manche Jugendliche noch keinen Vormund haben und die Ergebnisse dann an das Kinder- und Jugendbüro 68DEINS! weiter zu geben.

Melis Sekmen berichtete, dass für den Jugendtreff die Planungsgelder im letzten Haushalt eingestellt wurden. Wichtig ist aber neben dem Geld für den Bau, dass man auch einen geeigneten Standort findet. **Christoph Heidelberger** stellte mit Bedauern fest, dass seit der letzten Stadtteilversammlung der Jugendtreff immer noch nicht eröffnet werden konnte. Er erklärte den Anwesenden die Einzelheiten des Verfahrens, das nötig ist, bis der Jugendtreff eröffnet werden kann. **Klemens Hotz** bestätigte, dass der zukünftige Standort des Jugendtreffs in der Wespinstraße ist. Zunächst wird nach dem Auszug der unbegleiteten minderjährigen Ausländer der zukünftige Jugendtreff genau geplant und das Gebäude entsprechend umgebaut.



Überblick über die Zusammensetzung der Teilnehmenden:

Teilnehmende	Anzahl	♀♂	Alter: 6-11 J.	Alter: 12-14 J.	Alter: 15-17 J.	Alter: 18-27 J.	Migrationshintergrund/ Kein Migrationshintergrund
Kinder/ Jugendliche in den vorbereitenden Foren	183	110/73	102	37	42	2	111/ 72
Kinder/ Jugendliche bei der Versammlung	23	11/12	8	2	11	2	23/0
Politiker*innen	3	1/2					

Anliegen der Kinder und Jugendlichen in der Schwetzingerstadt und Oststadt

EINRICHTUNG EINES JUGENDTREFFS IN DER SCHWETZINGERSTADT

ANLIEGEN:

Die Jugendlichen fordern die Einrichtung eines Jugendtreffs oder Jugendhauses in der Schwetzingerstadt. Die Jugendlichen fordern, dass in ihrem Stadtteil die gleichen Standards gelten sollen, wie in anderen Stadtteilen Mannheims.

BEGRÜNDUNG UND AUSFÜHRUNG:

Einen Jugendtreff brauchen sie als Treffpunkt (speziell auch im Winter), da es sonst wenige Plätze im Stadtteil für Jugendliche gibt und damit Angebote, die momentan über verschiedene Orte im Stadtteil verteilt stattfinden, an einem Ort gebündelt werden. Die Jugendlichen fordern verschiedene Dinge, wenn ein Jugendtreff eingerichtet wird: Musikanlage, Spielekonsole, Chillecke, Tischkicker, Billiard, Air-Hockey-Tisch, Verkaufstheke, Küche, Zeitschriften, Computer, WLAN, Tanzraum, Tanzspiegel, Discokugel, Kreativraum, Sportraum. Außengelände: Volleyballplatz, Bänke, Strand (wie in Feudenheim), Garten, Grillplatz, ein kleiner Fußballplatz.

WER:

Jugendliche der offenen Jugendarbeit Schwetzingerstadt

VEREINBARUNGEN:

Es wird keine konkrete Vereinbarung getroffen. Melis Sekmen (GR, Grüne) beschreibt, dass die Planungsgelder für die Einrichtung eines Jugendtreffs im städtischen Haushalt eingestellt sind. Christoph Heidelberger (BBR, Grüne) bedauert, dass seit der letzten Stadtteilversammlung 2014 der Jugendtreff immer noch nicht eröffnet werden konnte. Er erklärt den Anwesenden genauer die Einzelheiten des Verfahrens, das nötig ist, damit der Jugendtreff eröffnet werden kann. Klemens Hotz (Abteilungsleitung Fachbereich Kinder, Jugend und Familie - Jugendamt der Stadt Mannheim) bestätigt, dass der zukünftige Standort des Jugendtreffs in der Wespinstraße ist. Zunächst wird nach dem Auszug der Notaufnahmestelle für unbegleiteten minderjährige Ausländer der zukünftige Jugendtreff genau geplant und das Gebäude entsprechend umgebaut.

MEHR SICHERHEIT IM STADTTEIL SCHWETZINGERSTADT

ANLIEGEN:

Die Jugendlichen fordern mehr Beleuchtung und das regelmäßigere Schneiden von Hecken und Gebüschen, um das Sicherheitsgefühl im Stadtteil zu erhöhen. Darüber hinaus fordern sie Orte zu schaffen, an denen Obdachlose oder Betrunkene Zuflucht finden können.

BEGRÜNDUNG UND AUSFÜHRUNG:

An einigen Orten, wie etwa an den Straßenbahnhaltestellen Tattersall und Werderstraße, am Kopernikus-Spielplatz, in der Schwetzingerstraße und Seckenheimerstraße, fühlen sich die Jugendlichen unsicher, weil sich dort betrunkene Menschen aufhalten bzw. Alkohol trinken oder sie „angaffen, beleidigen oder blöd ansprechen“ und die Beleuchtung nicht ausreichend ist.

WER:

Jugendliche der offenen Jugendarbeit Schwetzingerstadt

VEREINBARUNGEN:

Es wird keine konkrete Vereinbarung getroffen.

AKTIONEN GEGEN MÜLL IM STADTTEIL SCHWETZINGERSTADT

ANLIEGEN:

Die Kinder fordern lustige Werbung an gut sichtbaren und exponierten Orten im Stadtteil Schwetzingerstadt (Straßenbahnhaltestellen, Spielplätze, Litfaßsäule) zu plazieren, um die Menschen dazu aufzufordern, Müll und vor allem Zigarettenstummel und Kaugummis in die Mülleimer zu werfen.

Die Kinder wünschen sich darüber hinaus, dass mehr Mülleimer in Stadtteil aufgestellt werden und dass es im Stadtteil einen Ort gibt, an dem Utensilien zum Müllsammeln (z.B. Müllzangen und Eimer) ausgeliehen werden können.

BEGRÜNDUNG UND AUSFÜHRUNG:

Im Stadtteil liegen an verschiedenen Orten (besonders auf den Spielplätzen und an Straßenbahnhaltestellen) viel Müll, Zigarettenstummel und Kaugummis. Das beschreiben die Kinder als eklig und schlecht für die Umwelt.

WER:

Kinder aus dem Kinderhaus Dorothea Wespin,
Schüler*innen der Pestalozzi-Grundschule

VEREINBARUNGEN:

Es wird keine konkrete Vereinbarung getroffen.

BESSERE SÄUBERUNG DER SPIELPLÄTZE

ANLIEGEN:

Die Kinder fordern, dass auf Spielplätzen auch an entlegenen Stellen (Gebüschen, Treppenaufgängen) regelmäßiger gesäubert wird. Besonders wichtig erscheint das den Kindern auf dem Kopernikus-Spielplatz und dem ‚Postspielplatz' (Carl-Reiß-Platz).

BEGRÜNDUNG UND AUSFÜHRUNG:

Die Kinder beschreiben, dass auf den Spielplätzen viel Müll liegt. Sie betonen, dass durch herumliegende Drogen (Spritzen, Alkoholflaschen und Glasscherben sowie Zigarettenstummel) auch die Gefahr besteht, sich zu verletzten.

WER:

Kinder aus dem Kinderhaus Dorothea Wespin, Schüler*innen der Pestalozzi-Grundschule

VEREINBARUNGEN:

Johannes Mayer (BBR, SPD) schlägt vor eine gemeinsame Spielplatzbegung mit Mitgliedern des Bezirksbeirates und interessierten Kindern und Jugendlichen zu machen. Dabei sollen auch der Kopernikus-Spielplatz und der ‚Postspielplatz' (Carl-Reiß-Platz) aufgesucht werden.

KEIN RAUCHEN AUF SPIELPLÄTZEN

ANLIEGEN:

Die Kinder fordern, dass auf Spielplätzen nicht geraucht wird.

BEGRÜNDUNG UND AUSFÜHRUNG:

Auf Spielplätzen in der Schwetzingerstadt (Kopernikus-Spielplatz und Spielstraße) sehen die Kinder häufig Erwachsene und ältere Jugendliche, die rauchen. Außerdem liegen auf den Spielplätzen viele Zigarettenstummel.

WER:

Kinder aus dem Kinderhaus Dorothea Wespin, Schüler*innen der Pestalozzi-Grundschule

VEREINBARUNGEN:

Es wird keine konkrete Vereinbarung getroffen. Karin Heinelt (Stadtjugendring Mannheim e.V.) regt an, dass sich die Anwesenden in ihren jeweiligen Gremien dafür einsetzen, für Spielplätze in Mannheim ein generelles Alkohol- und Rauchverbot zu erlassen, weil Spielplätze mit Glasscherben und Zigaretten in vielen Mannheimer Stadtteilen leider noch immer zum Alltag gehören.

VERÄNDERUNGEN AM KOPERNIKUS-SPIELPLATZ

ANLIEGEN:

Vor allem ältere Jugendliche wünschen sich Veränderungen am Kopernikus-Spielplatz. Sie fordern mehr Angebote für Jugendliche (größere Schaukeln, anspruchsvolleres Klettergerüst, Labyrinth), mehr Fahrradständer und die Erneuerung von Spielgeräten und Bänken. Darüber hinaus fordern sie, dass Schilder angebracht werden, die den Wunsch nach Sauberkeit auf dem Spielplatz fomulieren und dass das Gebüsch um den Spielplatz entfernt bzw. regelmäßiger zurückgeschnitten wird.

BEGRÜNDUNG UND AUSFÜHRUNG:

In ihrer Problembeschreibung bemängeln die Jugendlichen, dass einige Spielstätten kaputt sind (Tischtennisplatte, Wippe, Schachfeld), andere nur für kleine Kinder geeignet sind, dass der Fussballplatz in schlechtem Zustand ist und dass auf dem Spielplatz viel Müll (Plastikmüll, Glasscherben, Alkoholflaschen, Zigaretten) liegt.

WER:

Jugendliche der offenen Jugendarbeit Schwetzingerstadt

VEREINBARUNGEN:

Johannes Mayer (BBR, SPD) schlägt vor eine gemeinsame Spielplatzbegung mit Mitgliedern des Bezirksbeirates und interessierten Kindern und Jugendlichen zu machen. Dabei soll auch der Kopernikus-Spielplatz aufgesucht werden.

SKATEPARK IN DER SCHWETZINGERSTADT ODER OSTSTADT

ANLIEGEN:

Die jungen Bewohner*innen der Schwetzingerstadt/Oststadt wünschen sich einen Skatepark im Stadtteil.

BEGRÜNDUNG UND AUSFÜHRUNG:

Viele Kinder und Jugendliche in der Schwetzingerstadt/ Oststadt skaten in ihrer Freizeit. Die Möglichkeiten im Viertel hierfür sind schlecht. Den Skatepark in Schönau erwähnen die Jugendlichen als positives Beispiel. Dieser ist aber zu weit entfernt. Der näher liegende Skatepark in Neuhermsheim hat einen schlechten Bodenbelag. Für einen Skatepark wünschen sich die Kinder und Jugendlichen Rampen u.a. mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden, so dass Anfänger*innen und Fortgeschrittene gleichermaßen Spaß haben können. Ideal fänden sie die die Möglichkeit, Skateboards und andere Skateutensilien kostenlos und gegen Pfand ausleihen zu können. Als Örtlichkeit schlagen die Jugendlichen die Wiese am ‚Postspielplatz' (Carl-Reiß-Platz) vor.

WER:

Schüler*innen der Pestalozzi Grundschule und Werkrealschule, Schüler*innen der Oststadt-Grundschule

VEREINBARUNGEN:

Melis Sekmen (GR, Grüne) sagt zu, dass sie sich für ein Verfahren zur Suche nach einem möglichen Standort einsetzen möchte.

FUSSBALLPLÄTZE IN DER SCHWETZINGERSTADT VERBESSERN

ANLIEGEN:

Die Kinder und Jugendlichen fordern eine Verbesserung der Fußballplätze am ‚Postspielplatz' (Carl-Reiß-Platz) und am Kopernikus-Spielplatz sowie mehr Fußballplätze im Stadtteil. Eine Verbesserung wünschen sie sich vor allem in Bezug auf den Bodenbelag (Kunstrasen oder Gummi) und die Öffnungszeiten.

BEGRÜNDUNG UND AUSFÜHRUNG:

Verschiedene Probleme beschreiben die Kinder und Jugendlichen für den Fußballplatz am ‚Postspielplatz' (Carl-Reiß-Platz). Der Boden ist zu hart - daher besteht große Verletzungsgefahr. Der Platz ist an Sonntagen geschlossen. Die Kinder und Jugendlichen können nachvollziehen, dass Anwohner hier ihre Ruhe haben wollen, machen aber auch gleichzeitig darauf aufmerksam, dass gerade am Sonntag viel Zeit ist, um Fußball zu spielen. Des weiteren beschreiben sie, dass der Fußballplatz von sehr vielen Kindern und Jugendlichen genutzt wird und daher oft sehr voll ist. Für den Fußballplatz am Kopernikus-Spielplatz beschreiben die Kinder und Jugendlichen ähnliche Probleme. Der Boden ist zu hart - daher besteht große Verletzungsgefahr. Hier sind keine richtigen Tore und Markierungen fehlen. Auch dieser Platz wird von vielen Kindern und Jugendlichen genutzt.

Die Ausweichmöglichkeiten auf den Fußballplatz ‚Amerikanerstraße' sehen sie auf Grund des noch schlechteren Bodenbelags bzw. auf Grund der Entfernung als keine Alternative an. Teilweise berichten Kinder davon, dass sie die Wiese des Lechleiter-Platzes zum Fußballspielen nutzen und wünschen sich hier die Installierung von Toren und einen Zaun, damit der Ball nicht auf die Straße rollt.

WER:

Schüler*innen der Pestalozzi-Grundschule, Jugendliche der offenen Jugendarbeit, Kinder aus dem Kinderhaus Dorothea Wespin

VEREINBARUNGEN:

Es wird keine konkrete Vereinbarung getroffen.

FUSSBALLPLATZ ‚KÄFIG IM UNTEREN LUISENPARK' VERBESSERN

ANLIEGEN:

Die Schüler*innen der Oststadt-Grundschule wünschen sich mehr Fußballplätze im Stadtteil. Für den Fussballplatz ‚Käfig am unteren Luisenpark' (Kolpingstraße) wünschen sie sich Kunstrasen mit Möglichkeiten zur Bewässerung und Tore mit Netz.

BEGRÜNDUNG UND AUSFÜHRUNG:

Die Sportplätze im Stadtteil sind immer sehr voll und meistens von größeren Kindern und Jugendlichen belegt. Auf Grund des harten Bodens besteht Verletzungsgefahr.

WER:

Schüler*innen der Oststadt-Grundschule

VEREINBARUNGEN:

Es wird keine konkrete Vereinbarung getroffen.

SPIELGERÄTE- VERLEIH IM UNTEREN LUISENPARK

ANLIEGEN:

Die Schüler*innen der Oststadt-Grundschule wünschen sich einen Verleih für verschiedene Spielgeräte im unteren Luisenpark.

BEGRÜNDUNG UND AUSFÜHRUNG:

Der untere Luisenpark bietet viel Platz und Möglichkeiten zum Spielen. Die Kinder wünschen sich die Möglichkeit, hier Dinge wie Fußbälle, Torwartausrüstung, Federball, Hockeyschläger und Spiele für die Wiese ausleihen zu können. Damit hätten sie die Möglichkeit neue Dinge auszuprobieren.

WER:

Schüler*innen der Oststadt-Grundschule

VEREINBARUNGEN:

Es wird keine konkrete Vereinbarung getroffen.

EIN SEIFENKISTEN-RENNPLATZ IM UNTEREN LUISENPARK

ANLIEGEN:

Die Kinder der Oststadt-Grundschule wünschen sich für den Sommer einen Seifenkisten-Rennplatz im unteren Luisenpark.

BEGRÜNDUNG UND AUSFÜHRUNG:

Ein Seifenkisten-Rennplatz würde für Kinder und Jugendliche viel Spaß bedeuten.

WER:

Schüler*innen der Oststadt-Grundschule

VEREINBARUNGEN:

Es wird keine konkrete Vereinbarung getroffen.

AUSSENGELÄNDE DES KINDERHAUSES DOROTHEA WESPIN AUFWERTEN

ANLIEGEN:

Die Kinder aus dem Kinderhaus Dorothea Wespin wünschen sich Veränderungen für das Außengelände ihres Hortes. Besonders wichtig ist ihnen ein großes Trampolin und ein Baumhaus auf dem Gelände. Darüber hinaus wünschen sie sich Klettermöglichkeiten auf den Bäumen mit Fallschutz, ein Fussballfeld mit Kunstrasen und richtigen Toren, Basketballkörbe, ein großes, spannendes Klettergerüst mit Seilen und Schaukeln.

BEGRÜNDUNG UND AUSFÜHRUNG:

Die Kinder beschreiben, dass es auf dem Außengelände momentan wenige Spielmöglichkeiten gibt. Sie wünschen sich die verschiedenen Sachen, um mehr Abwechslung und Spaß zu haben und um neue Sachen auszuprobieren.

WER:

Kinder aus dem Kinderhaus Dorothea Wespin

VEREINBARUNGEN:

Es wird keine konkrete Vereinbarung getroffen.

STRASSENBAHNLINIE NR. 6 ZU STOSSZEITEN MIT MEHR WAGGONS AUSSTATTEN

ANLIEGEN:

Die Jugendlichen fordern, dass die Straßenbahnlinie 6 zu den Stoßzeiten (vor Schulbeginn und nach Schulschluss), mit mehreren Waggons ausgestattet wird. Sie fordern weiterhin, dass die regelmäßigen Verspätungen der Linie 6 aufgeklärt und verhindert werden.

BEGRÜNDUNG UND AUSFÜHRUNG:

Die Straßenbahn ist zu diesen Zeiten sehr voll, da sehr viele Schulen im Umkreis liegen. Die Situation in der Bahn ist sehr beengt, es riecht oft schlecht und ist vermüllt. Die Jugendlichen kommen daher morgens oft schon gestresst in die Schule. Wenn die Bahn sich verspätet, kommen die Jugendlichen zu spät zum Unterricht.

WER:

Schüler*innen der Pestalozzi-Werkrealschule

VEREINBARUNGEN:

Es wird keine konkrete Vereinbarung getroffen.

SCHULKIOSK AN DER PESTALOZZI-SCHULE

ANLIEGEN:

Die Jugendlichen wünschen sich eine größere Auswahl und qualitativ hochwertiges Essen im Schulkiosk. Auch eine Schulmensa bzw. Schulcafeteria mit einer Auswahl an Essen und warmen Mittagessen wäre eine ansprechende Alternative.

BEGRÜNDUNG UND AUSFÜHRUNG:

Die Jugendliche kritisieren das Angebot im Schulkiosk. Die Auswahl sei sehr klein und oft schmecke das Essen nicht. Zum Teil bemängeln sie die hygienischen Standards. Da die Schüler*innen das Schulgelände auch nicht verlassen dürfen, können sie auch nicht im fußnahen Supermarkt einkaufen.

WER:

Schüler*innen der Pestalozzi-Werkrealschule

VEREINBARUNGEN:

Es werden keine konkreten Vereinbarungen getroffen. Das Kinder- und Jugendbüro 68DEINS! wird das Anliegen an die Schulleitung und Schüler*innenmitverwaltung der Pestalozzischule weitergeben.

PAUSEN(HOF) DER PESTALOZZI-GRUNDSCHULE

ANLIEGEN:

Die Schüler*innen wünschen sich mehr Platz, Fußballtore und mehr Sitzmöglichkeiten auf dem Schulhof. Des Weiteren wünschen sie sich mehr und bessere Bälle zum Ausleihen.

BEGRÜNDUNG UND AUSFÜHRUNG:

Die Schüler*innen berichten von täglichen Streitigkeiten auf dem Schulhof (bzw. dem „Fußballbereich“ des Schulhofes), da die jüngeren Kinder immer von den älteren Kindern weggeschickt werden. Die zur Verfügung stehenden Bälle sind nicht gut geeignet, um Fußball zu spielen. Sie bemängeln zudem, dass sie die Bälle nicht jeden Tag ausleihen können.

WER:

Schüler*innen der Pestalozzi-Grundschule

VEREINBARUNGEN:

Es werden keine konkreten Vereinbarungen getroffen. Das Kinder- und Jugendbüro 68DEINS! wird das Anliegen an die Schulleitung und Schüler*innenmitverwaltung der Pestalozzischule weitergeben.

SANITÄRE ANLAGEN IN DER PESTALZOZZI-GRUNDSCHULE VERBESSERN

ANLIEGEN:

Die Schüler*innen der Pestalozzi-Grundschule wünschen sich saubere und angenehmere Toiletten.

BEGRÜNDUNG UND AUSFÜHRUNG:

Die Toiletten sind häufig dreckig. Die „Pinkelrinne“ bei den Jungen hat keine Spülung. Dies führt, vor allem im Sommer, zu einer enormen Geruchsbelästigung. Es ist häufig nicht ausreichend Toilettenpapier vorhanden. Außerdem kritisieren die Schüler*innen, dass es lediglich im Vorraum und nicht in den einzelnen Kabinen Toilettenpapier gibt.

WER:

Schüler*innen der Pestalozzi-Grundschule

VEREINBARUNGEN:

Es werden keine konkreten Vereinbarungen getroffen. Das Kinder- und Jugendbüro 68DEINS! wird das Anliegen an die Schulleitung und Schüler*innenmitverwaltung der Pestalozzischule weitergeben.

BAUARBEITEN AN DER PESTALOZZI-SCHULE EINSCHRÄNKEN

ANLIEGEN:

Schüler*innen der Pestalozzischule fordern, dass die Bauarbeiten auf dem Hof der Schule während der Unterrichtszeiten eingestellt werden.

BEGRÜNDUNG UND AUSFÜHRUNG:

Schüler*innen stören die Bauarbeiten auf dem Hof der Pestalozzi-Werkrealschule. Sie empfinden sie als Einschränkung im Unterricht und in den Pausen.

WER:

Jugendliche der offenen Jugendarbeit Schwetzingerstadt, Schüler*innen der Pestalozzi-Grundschule und Werkrealschule

VEREINBARUNGEN:

Es werden keine konkreten Vereinbarungen getroffen. Das Kinder- und Jugendbüro 68DEINS! wird das Anliegen an die Schulleitung und Schüler*innenmitverwaltung der Pestalozzischule weitergeben.

SANITÄRE ANLAGEN AN DER OSTSTADT-GRUNDSCHULE VERBESSERN

ANLIEGEN:

Die Schüler*innen wünschen sich saubere Schulklos. Sie fänden es gut, wenn diese frisch gestrichen und täglich geputzt würden und genügend Toilettenpapier in den Kabinen zur Verfügung stehen würde.

BEGRÜNDUNG UND AUSFÜHRUNG:

Die Schulklos sind häufig nicht sauber, die Wände sind bemalt und bekritzelt. Die Schüler*innen fühlen sich dort nicht wohl.

WER:

Schüler*innen der Oststadt-Grundschule

VEREINBARUNGEN:

Es werden keine konkreten Vereinbarungen getroffen. Das Kinder- und Jugendbüro 68DEINS! wird das Anliegen an die Schulleitung der Oststadt-Grundschule weitergeben.

SCHULKANTINE DER OSTSTADT-GRUNDSCHULE

ANLIEGEN:

Die Schüler*innen wünschen sich leckereres und gesünderes Essen in der Schulkantine.

BEGRÜNDUNG UND AUSFÜHRUNG:

Das Schulkantinenessen schmeckt einigen Kindern nicht. Sie finden es auch zu ungesund.

WER:

Schüler*innen der Oststadt-Grundschule

VEREINBARUNGEN:

Es werden keine konkreten Vereinbarungen getroffen. Das Kinder- und Jugendbüro 68DEINS! wird das Anliegen an die Schulleitung der Oststadt-Grundschule weitergeben.

SCHULHOF DER OSTSTADT-GRUNDSCHULE

ANLIEGEN:

Die Schüler*innen wünschen sich mehr Spielgeräte auf dem Schulhof. Im Detail sprechen sie von einer Kletterwand, Schaukeln, einer Rutsche und einer Tischtennisplatte. Des Weiteren wünschen sie sich, dass die bereits zur Verfügung stehenden Schulbeete wieder bepflanzt werden.

BEGRÜNDUNG UND AUSFÜHRUNG:

Die Schüler*innen finden, es gibt zu wenig Spielgeräte für alle Kinder auf dem Pausenhof. Es ist daher langweilig und es kommt zum Streit um die vorhandenen Spielgeräte.

WER:

Schüler*innen der Oststadt-Grundschule

VEREINBARUNGEN:

Es werden keine konkreten Vereinbarungen getroffen. Das Kinder- und Jugendbüro 68DEINS! wird das Anliegen an die Schulleitung der Oststadt-Grundschule weitergeben.

SCHULBESUCH FÜR JUNGE GEFLÜCHTETE

ANLIEGEN:

Die jungen Geflüchteten, die in der Wespinstraße untergebracht sind, wünschen sich möglichst schnell eine Regelschule besuchen zu dürfen.

BEGRÜNDUNG UND AUSFÜHRUNG:

Den Jugendlichen ist Bildung sehr wichtig. Teilweise müssen sie mehrere Monate darauf warten bis sie in die Schule gehen dürfen.

WER:

Bewohner der Notaufnahmestelle Wespinstraße (unbegleitete minderjährige Flüchtlinge)

VEREINBARUNGEN:

Es wird keine konkrete Vereinbarung getroffen.

SPRACHFÖRDERUNG IN DER NOTAUFNAHMESTELLE ‚WESPINSTRASSE'

ANLIEGEN:

Die Jugendlichen wünschen sich mehr Sprachunterricht. Außerdem fordern sie eine Verbesserungen des Unterrichts.

BEGRÜNDUNG UND AUSFÜHRUNG:

Das Erlernen der deutschen Sprache erachten die Jugendlichen als notwendig, um im Alltag gut und sicher zurechtzukommen. Die jungen Geflüchteten warten zum Teil mehrere Monate bis sie am Sprachunterricht teilnehmen können. Das ist für sie sehr belastend. Außerdem kritisieren sie die Häufigkeit und Qualität des Unterrichts. Dieser Sprachunterricht findet nur zwei Stunden täglich statt, wenn neue Jugendliche dazu kommen, wird immer wieder von vorne begonnen und es nehmen zu viele Personen an diesem Unterricht teil.

WER:

Bewohner der Notaufnahmestelle Wespinstraße (unbegleitete minderjährige Flüchtlinge)

VEREINBARUNGEN:

Melis Sekmen (GR, Grüne) sichert zu, sich zu erkundigen, wie die Organisation der Deutsch-Sprachkurse abläuft und hier auf eine bessere Versorgung hinzuwirken.

ERHÖHUNG DES TASCHENGELDES

ANLIEGEN:

Die Jugendlichen wünschen sich eine Erhöhung des Taschengeldes in der Notaufnahmestelle ‚Wespinstraße'.

BEGRÜNDUNG UND AUSFÜHRUNG:

Die Jugendlichen berichten, dass ihr Taschengeld sehr knapp ist und oft nicht ausreicht. Sie benötigen das Geld für Fahrkarten im öffentlichen Nahverkehr, Telefon und Internetkosten, um Kontakt zu Familienangehörigen oder Freund*innen halten zu können und für andere alltägliche Dinge.

WER:

Bewohner der Notaufnahmestelle Wespinstraße (unbegleitete minderjährige Flüchtlinge)

VEREINBARUNGEN:

Es werden keine konkreten Vereinbarungen getroffen.

FREIES WLAN IN DER EINRICHTUNG FÜR JUNGE GEFLÜCHTETE

ANLIEGEN:

Die jungen Geflüchteten fordern freies WLAN in ihrer Einrichtung oder im Stadtteil.

BEGRÜNDUNG UND AUSFÜHRUNG:

WLAN benötigen die Jugendlichen aus verschiedenen Gründen. Vor allem benötigen sie den Zugang zu Internet, um Kontakt zu Familienangehörigen und Freund*innen herstellen zu können. Da kein freies WLAN zur Verfügung steht, müssen die Jugendlichen auf ihr geringes Taschengeld zurückgreifen, um Kontakt via Internet oder Telefon herstellen zu können.

WER:

Bewohner der Notaufnahmestelle Wespinstraße (unbegleitete minderjährige Flüchtlinge)

VEREINBARUNGEN:

Es werden keine konkreten Vereinbarungen getroffen. Melis Sekmen verweist auf die Bemühungen auch über die Innenstadt hinaus freies WLAN in den Stadtteilen zu installieren.

VOLLE SCHLAFRÄUME IN DER NOTAUFNAHMESTELLE ‚WESPINSTRASSE'

ANLIEGEN:

Die Jugendlichen fordern, dass die einzelnen Schlafräume mit weniger Personen belegt werden.

BEGRÜNDUNG UND AUSFÜHRUNG:

Die Schlafsäle empfinden die Jugendlichen als viel zu klein und überfüllt. Teilweise schlafen bis zu 14 Personen in einem Zimmer. Den Jugendlichen fehlt Privatsphäre. Zudem kommt es durch die beengten Verhältnisse häufig zu Konflikten unter den Jugendlichen.

WER:

Bewohner der Notaufnahmestelle Wespinstraße (unbegleitete minderjährige Flüchtlinge)

VEREINBARUNGEN:

Es werden keine konkreten Vereinbarungen getroffen.

ESSEN IN DER NOTAUFNAHMESTELLE ‚WESPINSTRASSE'

ANLIEGEN:

Die Jugendlichen wünschen sich Essen, das sie vertragen und das ihnen gut schmeckt.

BEGRÜNDUNG UND AUSFÜHRUNG:

Die Jugendlichen haben Probleme damit, sich an das Essen in der Notaufnahmestelle Wespinstraße zu gewöhnen. Es unterscheidet sich sehr von dem Essen in ihren jeweiligen Herkunftsländern. Zum Teil mussten auf Grund von Unverträglichkeiten bereits Ärzte aufgesucht werden.

WER:

Bewohner der Notaufnahmestelle Wespinstraße (unbegleitete minderjährige Flüchtlinge)

VEREINBARUNGEN:

Es werden keine konkreten Vereinbarungen getroffen.

FREIZEITANGEBOTE FÜR JUNGE GEFLÜCHTETE SCHAFFEN

ANLIEGEN:

Die Jugendlichen wünschen sich Freizeitangebote. Vor allem sportliche Aktivitäten sind für sie interessant (Fußball, Volleyball, Tischfußball, Schwimmen, Boxen, Kricket, Krafttrraining etc.). Sie wünschen sich daher geeignete Plätze in der Nähe der Unterkunft oder die Möglichkeit der Mitgliedschaft in Sportvereinen.

BEGRÜNDUNG UND AUSFÜHRUNG:

Ihren Alltag beschreiben die jungen Flüchtlinge oft als sehr eintönig und langweilig. Da sie lange auf den Besuch von Sprachunterricht und Schule warten müssen, haben sie wenig Beschäftigung über den Tag hinweg. Wenn der Sprachunterricht dann möglich wird, dauert er lediglich zwei Stunden täglich an und sorgt daher nur für eine kurze Abwechslung. Viele der Jugendlichen wollen sich sportlich betätigen. Bislang fehlen ihnen noch ausreichend und geeignete Plätze und Möglichkeiten in der Nähe der Unterkunft.

WER:

Bewohner der Notaufnahmestelle Wespinstraße (unbegleitete minderjährige Flüchtlinge)

VEREINBARUNGEN:

Es werden keine konkreten Vereinbarungen getroffen.

VORMUNDSCHAFTEN FÜR JUNGE GEFLÜCHTETE

ANLIEGEN:

Die jungen Geflüchteten fordern, dass alle Jugendlichen in der Wespinstraße möglichst schnell einen Vormund zur Seite gestellt bekommen.

BEGRÜNDUNG UND AUSFÜHRUNG:

Vormünder*innen spielen eine wichtige Rolle im Alltag unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge. Ein Teil der Bewohner der Wespinstraße berichtet, oft monatelang darauf zu warten, einen Vormund zu erhalten. Das ist für sie sehr belastend.

WER:

Bewohner der Notaufnahmestelle Wespinstraße (unbegleitete minderjährige Flüchtlinge)

VEREINBARUNGEN:

Klemens Hotz (Abteilungsleitung Fachbereich Kinder, Jugend und Familie - Jugendamt der Stadt Mannheim) sagt zu, sich im jeweiligen Einzelfall zu erkundigen, warum noch kein Vormund bestellt wurde und bei Bedarf auf Änderungen hinzuwirken.

DAUERHAFT IN MANNHEIM BLEIBEN - KEINE UMVERTEILUNG

ANLIEGEN:

Die jungen Geflüchteten wünschen sich dauerhaft in Mannheim bleiben zu dürfen.

BEGRÜNDUNG UND AUSFÜHRUNG:

Ein Teil der Jugendlichen befürchtet, in eine andere Stadt umziehen zu müssen bzw. umverteilt zu werden. Sie fühlen sich in Mannheim wohl. Sie kennen sich mittlerweile gut in der Stadt aus und haben hier Freund*innen gefunden. Sie möchten nicht nochmal von vorne anfangen müssen.

WER:

Bewohner der Notaufnahmestelle Wespinstraße (unbegleitete minderjährige Flüchtlinge)

VEREINBARUNGEN:

Es werden keine konkreten Vereinbarungen getroffen.

info@68deins.de
www.68deins.de

IMPRESSUM:

Stadtteilversammlung für Kinder und Jugendliche in der Schwetzingerstadt und Oststadt
Dokumentation

Herausgeber: Kinder- und Jugendbüro 68DEINS! – Stadtjugendring Mannheim e.V. und Stadt Mannheim, Fachbereich Kinder, Jugend und Familie – Jugendamt und Fachbereich Rat, Beteiligung und Wahlen/ Kinderbeauftragte.

April 2016